

Freie Bahn für Solar

Grundsatzentscheidung für Innenstadt

Balingen (cje). Die Zustimmung zum Bebauungsplan für ein neues Wohn- und Geschäftshaus in der Balinger Innenstadt hat der Gemeinderat gestern Abend mit einer Grundsatzentscheidung verbunden. Nicht nur Teile des Dachs, sondern die gesamte Fläche wird für Fotovoltaikanlagen freigegeben. Ein Votum, das Strahlkraft haben kann.

Wie berichtet, soll die Gebäudereihe von der Friedrichstraße 18 bis zur Schwarzenburgstraße 10 abgebrochen werden. Auf insgesamt mehr als 1000 Quadratmetern wird dort ein Neubau entstehen. Die Straßenfläche Kalkofen zwischen Friedrich- und Wilhelmstraße, bislang in öffentlicher Hand, wird entwidmet.

Das Gremium stimmte diesen Plänen einstimmig zu und lobte sie ausdrücklich. Allerdings rieb sich das Gros der Räte an einem Passus im Bebauungsplan. Maximal 30 Prozent der Dachfläche sollte für Solaranlagen freigegeben werden. »Nicht zeitgemäß«, urteilte Dietmar Foth (FDP)

und bekam Rückenwind. Aus »grundsätzlichen Gesichtspunkten« plädierte Helga Zimmermann-Fütterer (SPD) dafür, die Beschränkung aufzuheben. Auch ihr Fraktionskollege Karlheinz Raisch sprach sich dafür aus, ästhetische Vorlieben ob der zukunftsweisenden Technik hintanzustellen. Stadtplaner Michael Wagner hatte zuvor betont, dass die Fotovoltaik-Nutzung des gesamten Dachs städtebaulich nicht vertretbar sei. Die großen Anlagen würden das Erscheinungsbild der historisch gewachsenen Dachlandschaft beeinträchtigen.

Auch Baudezernent Ernst Steidle wollte an der 30-Prozent-Regelung festhalten und nicht auf das ästhetische Empfinden der Bauherren setzen: »Wenn wir das Drittel drin haben, muss man uns fragen.« Aber für Ausnahmegenehmigungen müsse man bezahlen, konterte Foth. Der FDP-Antrag, Fotovoltaik ohne Einschränkung zuzulassen, wurde bei neun Gegenstimmen und einer Enthaltung abgeseget.